

**Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten
tragt, ich will euch Ruhe schenken. Mt 11,28**

aus der Liturgie des Sterbetages

Am 16. Juli 2026 nahm Gott, der Herr, seine treue Dienerin, unsere liebe

Schwester Eusebia

Otilia Froschauer

nach langem Leiden in sein himmlisches Reich auf.

Schwester Eusebia wurde am 20.02.1928 in Freigericht-Neuses geboren. Hier wuchs sie als jüngste Tochter von fünf Geschwistern in einer christlichen Familie auf. Nach Beendigung der Volksschule im Jahre 1942 absolvierte sie ein Pflichtjahr in einer Familie. Anschließend arbeitete sie in einer Fabrik. In dieser Zeit erkannte sie ihre Berufung zu einem Leben in der Nachfolge Christi und kam in Kontakt mit den Schwestern in ihrer Heimat. Im Juni 1946 ging sie zunächst in das Josefsheim in Fulda, um sich zu prüfen und ihre Berufung zu festigen. Im Herbst desselben Jahres entschied sie sich, in die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul im Mutterhaus Fulda einzutreten.

Ihre Erste Profess legte sie im Jahre 1949 und ihre Profess auf Lebenszeit 1955 ab. Nach dem Noviziat wurde sie in verschiedenen Einrichtungen der Gemeinschaft in der Küche eingesetzt: im damaligen Schwesternhaus in Großenlütter, in der ehemaligen Elisabethenklinik in Marburg sowie im Kurheim St. Vinzenz in Bad Soden-Salmünster.

Im Jahre 1951 wurde Sr. Eusebia in das Schwesternhaus nach Beuren/Kreis Heiligenstadt versetzt, wo sie bis 1956 in der Küche tätig war. Anschließend wirkte sie im neu errichteten Noviziat im Josefshaus in Erfurt im hauswirtschaftlichen Bereich. Hier erlebte sie im Sommer 1961 hautnah die Errichtung der Mauer, die Deutschland ab diesem Zeitpunkt bis 1990 teilte. Dadurch litt sie sehr unter der Trennung von ihrer Heimat; Besuche waren dann nicht mehr möglich. Von 1969 bis 1984 war Sr. Eusebia im damaligen Altenheim in Jena und anschließend zwei Jahre im Priesterseminar in Erfurt eingesetzt. In beiden Einrichtungen wurde ihr die Verantwortung als Oberin anvertraut. Von 1986 bis 2003 war Sr. Eusebia im Refektor sowie für hauswirtschaftliche Aufgaben des Schwesternkonventes im St.-Johann-Nepomuk-Krankenhaus in Erfurt tätig. Im Jahr 2003 wechselte sie in unser Alten- und Pflegeheim St. Elisabeth in Hosenfeld-Blankenau. Auch hier war sie in der Hauswirtschaft eingesetzt, bis sie am 10.12.2012 in unser Schwesternaltenheim Theresienheim in Fulda umzog, um hier ihren wohlverdienten Ruhestand zu verbringen.

In allen Jahren ihres vinzentinischen Wirkens konnte Sr. Eusebia viele Menschen unterstützen und ihnen durch ihre Freundlichkeit nicht nur leibliche Nahrung geben, sondern sie auch in ihren Anliegen und Sorgen begleiten. Sie wurde als angenehme Gesprächspartnerin für die Menschen, die ihr am Herzen lagen, geschätzt. Zuverlässigkeit, Fleiß und Liebe zeichneten ihren Dienst aus, für den sie durch die Beziehung zu Jesus Christus Kraft schöpfte.

Während ihrer langen, schweren Krankheit ergab sie sich dem Willen Gottes und ertrug ihre Leiden in der Hingabe zu ihm und im Vertrauen auf den Beistand der heiligen Gottesmutter Maria.

Wir danken Sr. Eusebia für ihr Glaubens- und Lebenszeugnis und erhoffen für sie das ewige Leben in Gottes Nähe.

**Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern
vom heiligen Vinzenz von Paul
Mutterhaus Fulda**

Das Auferstehungsamt feiern wir am Montag, 20.07.2026, um 11:30 Uhr in der Kapelle des Mutterhauses in Fulda, Kanalstraße 22. Die Beerdigung ist anschließend um 13:15 Uhr auf dem Zentralfriedhof in Fulda, Künzeller Straße 106.